

1 Interview

2 06.01.2012, Chemnitz

3 Interviewer (I) : Tina Schmidt

4 Interviewpartner (IP) : Frau B.

5

6 I: *Wie ich Ihnen bereits mitgeteilt habe, schreibe ich meine Abschlussarbeit*
7 *für mein Studium über Familien mit autistischen Kindern. Von Ihnen würde*
8 *ich gern erfahren, wie sich der Alltag mit einem autistischen Kind gestaltet,*
9 *welche Erfahrungen sie gemacht haben. Sie könne sich ruhig Zeit lassen,*
10 *ausführlich über alle Aspekte zu reden und ich würde Sie auch erstmal nicht*
11 *unterbrechen.*

12 IP: Also bei mir ist das so, ich hab 5 Kinder. Mein zweitältester Sohn ist 12
13 Jahre und der hat Asperger. Und das, äh, also ich habs mit zwei Jahren
14 festgestellt und dann lief die Diagnose über vier Jahre im SBZ, da sind wir
15 nach Dresden gegangen ins Autismuszentrum. Und die haben das dann mit 6
16 Jahren diagnostiziert, ja. Jetzt hab ich noch zwei kleine Kinder, die sind 3
17 und 2 Jahre alt, nee, 3 und 5 Jahre alt, ich bin ganz durcheinander. Und ja,
18 die schlagen auch die Richtung an, die werden och Asperger diagnostiziert
19 werden. Dementsprechend ist auch der Alltag extrem schwierig und
20 anstrengend, na es richtet sich alles nach den Kindern. Also bei meinem
21 Sohn war das halt so, mit 3 Jahren fing das halt an, das er Tobsuchtsanfälle
22 bekam, wenn irgendwas nicht nach der Schnur ging. Also wenn jetzt das
23 Gartentor vom Kindergarten ein anderes Kind geöffnet hat, obwohl er das
24 öffnen wollte, weil er das jeden Tag macht, dann lag er ne halbe Stunde
25 aufm Boden und hat geschrien und getobt und einfach nur so Sachen halt.
26 Dann hat sich halt der ganze Tagesablauf einfach nach dem Kind gerichtet.
27 Das war auch alles okay. Mit 3 Kindern war das och noch okay. Aber eben
28 jetzt mit den 2 Kleinen dazu ist das schon sehr sehr anstrengend, weil ja
29 jedes ein andres Bedürfnis hat und jeder seine eigne Regel haben will und
30 dann eben seinen Anfall kriegt oder eben quer schreit oder ne halbe Stunde
31 immer den gleichen Satz wiederholt. Das geht dann schon an de Substanz.
32 *Ja, das glaub ich.* Also ich weiß gar nicht, was du jetzt genau wissen willst.

33 *I: Ja das ist nicht schlimm. Ich habe noch ein paar Fragen, zum Beispiel wie*
34 *sich der Autismus allgemein auf das Familienleben auswirkt?*

35 IP: Ja. Die Kinder sind halt Nummer 1. Also, ähm, ich habe zwischenzeitlich
36 3 mal den Mann gewechselt. Die Kinder kommen alle nach mir, ich habe
37 selber Asperger und von daher ist das Zusammenleben mit uns recht
38 schwierig, weil ich mich in die Kinder reinversetzen kann, also ich weiß
39 genau, was die fühlen halt und kann die Situation vorher schon abschätzen
40 und reagier deswegen vorher schon so, um die Situation zu umgehen, dass
41 es halt gar nicht erst, so zu sagen, zum Eklat kommt. Die Lebenspartner
42 oder och die Familie oder so, die verstehn das ja ne, weil die sehn ja nur,
43 man erzieht das Kind falsch und verwöhnt es, man macht alles, was es will,
44 auf Deutsch gesagt und die verstehen halt ne, dass ein Autist anders tickt
45 als ein normaler Mensch. Und ich muss mich halt dann immer gegen die
46 Familie rechtfertigen, gegen die Lebenspartner rechtfertigen und zieh aber
47 meine Schnur durch und dementsprechend bin ich nun alleine, weil es
48 einfach nicht funktioniert hat. Mit Lebenspartner geht gar ne.

49 *I: Also gibt es da gar kein Verständnis dafür? Für die Krankheit und das*
50 *man dementsprechend auf die Kinder eingeht?*

51 IP: Ne gar ne, das is ganz schwierig. Also nor, der eine, der Vater vom, von
52 dem 12jährigen, mit dem war ich 8 Jahre zusammen. Der hats ne
53 verstanden, hat sich aber och ne belesen und och ne belesen wollen. Ja
54 und jetzt von den zwei Kleinen der Vater, mit dem war ich 6 Jahre zusamm,
55 das hab ich och 6 Jahre versucht, dass der sich beliest, das der irgendwie
56 sich bildet, um das zu verstehn, ne, da hat aber och ne funktioniert. Das
57 geht einfach ne. Für normale Menschen ist das völlig unverständlich. Ja und
58 dementsprechend prägt das den Alltag natürlich schon, nor, wir sind halt
59 dadurch ziemlich einzelgängerisch so. Für eine Familie zwar viele, aber
60 eben trotzdem für uns. Eher nicht so in der großen Masse unterwegs.

61 *I: Okay. Das klingt ja alles schon ziemlich belastend.*

62 IP: Ja, das ist es auf jeden Fall.

63 *I: Ich habe ja nun auch einige Bücher zu dem Thema gelesen und da*
64 *standen so Probleme drin, wie die Reinlichkeitserziehung oder*
65 *Schlafprobleme, Disziplinprobleme.*

66 IP: Ja, das ist bei uns auch. Ach da gibt's so viel zu erzählen, da weeiß ich
67 gar ne, wo ich anfang soll. Also bei meinem 12jährigen hab ich's so, der
68 pullert heut noch ein. Also das ist ganz schwierig, je nachdem wie aufgeregt
69 er ist, wie anstrengend der Tag war und nor, wie also das Adrenalinlevel
70 war, dementsprechend kann man dann schon damit rechnen, dass er
71 einpullert. Haben wir halt alles vorgesorgt, nor, sind die Betten eben schon
72 mit so Bettlaken überzogen wie im Krankenhaus, wo nichts durchgeht und
73 das lernt man halt alles so mit der Zeit. Und da leben wir och damit. Am
74 Anfang hab ich schon gedacht und zum Arzt gerannt und ja, das muss doch
75 wegzukriegen sein, nor so, und jetzt leben wir halt damit. Das ist eben so.
76 Und ich hab noch ne Nichte, die hat och Asperger und die hat das in ner
77 schwereren Form, also die ist auch richtig behindert dadurch und die ist
78 aber jetzt schon 19 Jahre alt und von der kennt man das halt alles schon.
79 Und da kann man dann ziemlich gut abschätzen. Ja, deswegen kann man
80 bissl, also, also komm wir einfach bissl besser mit dem ganzen Thema klar
81 als viele andere. Ja, was wars noch? Ach ja, schlafen ganz schlimm. So ich
82 hab jetzt grad, ich wünsch mir jedes Jahr zu Weihnachten, dass ich mal
83 eine Nacht schlafen kann. Der Wunsch wird mir ne erfüllt, weil niemand die
84 Kinder nimmt, weil die halt so anstrengend sind, nor. So und das ist echt
85 schon seit 5 Jahren, wo ich sag, ich möchte nichts zu Weihnachten haben,
86 ich möchte einfach nur eine Nacht schlafen. Momentan ist es durch, ich hab
87 ne Weiterbildung angefangen, bin seit 3 Jahren selbstständig seit diesem
88 Jahr. So und da ist unser Stresspegel von der Sache extrem gestiegen, weil
89 ich och noch 8 Stunden außer Haus war. Das hat sich auf alle Kinder
90 bemerkbar gemacht, jetzt haben die überhaupt nicht mehr geschlafen. Und
91 jetzt hab ich dementsprechend nachts nur noch 1 ½ Stunden geschlafen
92 und dann hats Knall gemacht. Und so, ging nichts mehr, ich bin dann
93 dadurch auch voll ins Burnout gerutscht halt und jetzt mach ich auf nen
94 ruhigen, also bin erstmal krankgeschrieben. Ja und schlafen ist ein ganz
95 schwieriges Thema, also einschlafen, 3 Stunden Minimum, lieg ich wirklich
96 mit den im Bett und meine Tochter ist so, die muss mich überall ankrabbeln,

97 im Gesicht und die ganze Zeit bis sie irgendwann ruhig wird und mein
98 kleiner Sohn, der 3jährige, die zieht mir an den Haaren, damit er einschlafen
99 kann und beim großen, beim 12jährigen, wars och bis zum 6. Lebensjahr
100 hab ich jeden Abend mit am Bett verbracht , bis er irgendwann mal
101 eingeschlafen ist, das war och meistens erst halb elf, um elf, manchmal um
102 zwölf, also, das kann man sich och wieder als normaler gar ne vorstellen,
103 weil man denkt, das Kind muss doch mal schlafen. Aber ne, das muss
104 eigentlich ne.

105 *I: Also ist es dann auch so, dass Sie gar keine Zeit haben, sich*
106 *irgendwelchen Beschäftigungen zu widmen oder einfach mal zu*
107 *entspannen, sich auszuruhen?*

108 IP: Ne, das geht gar ne oder eben dann halt erst, wenn die Kinder schlafen,
109 also. Aber ich bin dann froh, wenn ich auch schlafen kann, also, wenn
110 meine Kinder schlafen, geh ich dann auch ins Bett.

111 Ja, was hattest du noch für Fragen? Das war doch 3 was , oder? Ach ja, die
112 Disziplinprobleme. Ja, das ist das nächste Problem, genau. Also bei
113 meinem 12jährigen hab ich's jetzt so, der ist in ner Schule, wo ziemlich viel
114 Rüpel sind und ziemlich viel schlechte Wörter benutzt werden und och bissl
115 Gewalt und so im Spiel ist. Und Autisten lern ja nun mal grade die
116 schlechten Wörter, weil die ja interessant sind und weil sie ja auf ne
117 Reaktion stoßen, das heißt er kommt nach Hause und bombardiert mich
118 hier nur mit schlechten Wörtern. So also ne böartig, nor, sondern der sitzt
119 halt da und singt die vor sich hin und so, macht Lieder draus, macht
120 Gedichte draus so. Das ist halt schwierig, wenn man wenn wir doch mal
121 unter Leuten sind, muss man ja immer gucken, sag das ne, mach das ne.
122 Das ist schwierig ihn durchzukriegen. Also er versteht's ja auch ne, warum
123 er's ne machen soll, nor, für ihn ist es ja trotzdem ein Wort, er hat's gehört,
124 er hat gesehn, dass jemand drauf reagiert und dann sagt er das halt immer
125 mal, ob das nun passend ist oder ne. So also, gestern zum Beispiel am
126 Mittagstisch, wenn ich sag: „Willst du noch was essen?“, das ist dann gar
127 nicht so einfach, da sagt er: „Kacken“. Da sag ich wieder: „Willst du was
128 essen?“, da fängt er an ein Lied daraus zu machen und das zu singen. Nor
129 also, obwohl der sonst total normal ist, nor also, dem sieht das keiner an,

130 dass er Autist ist, nur eben an seinen Reaktionen. Seine Schüler, äh, seine
131 Klassenkameraden kenn ihn seit der ersten Klasse, Gott sei Dank, die sind
132 das gewöhnt. Aber wenn er jetzt in ne andre Schule gemusst hätte, wärs
133 ein Problem gewesen, weil ich fahr ihn jeden Tag nach Niederwiesa von
134 hier aus, weil seine Klassenkameraden aus Hilbersdorf sisnd und die sind in
135 die Mittelschule in Niederwiesa gegangen und in Niederwiesa ist ja och für
136 Autisten, also die haben ja ein offenes Ohr für Autisten. Da hab ich gesagt,
137 okay, da fahr ich halt jeden früh nach Niederwiesa. Hätte ich ihn jetzt hier in
138 die Schule geschickt, also da wäre er bestimmt hoffnungslos verloren
139 gewesen. Weil wir haben in der ersten Klasse, also von der ersten bis zur
140 dritten Klasse gebraucht, dass er überhaupt in die Klasse reinkommt und
141 das er ein Zusammengehörigkeitsgefühl kriegt und akzeptiert wird. Das war
142 ganz schwierig, also er ist och am Anfang ganz doll gehänselt wurden, halt
143 durch seine Auffälligkeiten und so und deswegen fahr ich lieber jeden Tag
144 nach Niederwiesa.

145 *I: Und sehen Sie das als persönliche Belastung an?*

146 IP: Auf jeden Fall! Ja, es dreht sich wirklich alles um die Kinder. Ich hab halt
147 immer noch versucht Geld zu verdienen und zu machen und zu schaffen.
148 Trotz der Kinder oder halt auch eben wieder für die Kinder, weil es muss ja
149 Geld reinkommen, nor und jetzt hab ich aber halt, also mein Arzt, naja, und
150 die Therapeutin von meinem mittleren Sohn, die hat ADHS, die hat jetzt
151 darauf gedrängt, dass ich Schluss sag, dass ich sage, ich arbeite gar ne
152 mehr und ich mach erstmal nur die Kinder die nächsten 5 Jahren. Das muss
153 ich jetzt noch durchsetzen bei den ganzen Ämtern, aber bis jetzt, also da
154 hab ich mich jetzt dazu entschieden. Das wird die beste Lösung sein.

155 *I: Und erhalten Sie da irgendwelche Unterstützung, aus dem familiären
156 Umfeld oder eben auch grade von Ämtern, Ärzten?*

157 IP: Ne eben grad gar ne, weil die Familie, also meine Mutti ist eigentlich
158 sehr auf ihre Enkel fixiert und hat auch immer viel geholfen und mein Vati ist
159 aber ganz sehr schwer krank und die sitzt jeden, stundenlang am Tag seit
160 nem Jahr schon im Krankenhaus. Und der hat halt Krebs und da besteht ne
161 erhöhte Infektionsgefahr und dadurch dürfen die Kinder ne mehr zu ihr und

162 deswegen eben bei mir Burnout, weil ich halt jetzt wirklich 24 Stunden rund
163 um die Uhr ne Extremlastung hatte, weil ich sie nicht mal mehr ne Stunde
164 abgeben konnte, die Kinder, und ja, das ist halt grad ne harte Zeit, aber das
165 wird och wieder. Und da ich ja jetzt auch komplett zu Hause bin, da geht's,
166 da hab ich auch mal 2, 3 Stunden für mich und da kann man den Rest des
167 Tages mit mehr Energie entgegen sehen.

168 *I: Und professionelle Hilfe nehmen Sie in Anspruch, hatten Sie gesagt?*

169 IP: Naja, also, bei meinem Großen, dem 12jährigen, waren wir halt mir 6
170 Jahren im Autismuszentrum und da ich ja ticke wie er und ihn ja verstehe,
171 war ich immer der Meinung, dass passt schon, kriegen wir schon hin,
172 kriegen wir schon durch, nor, also man schiebt den halt so durchs Leben,
173 aber jetzt haben wir halt grad in der Schule, durch diesen vielen Stress,
174 dass das eben emotional, nor, die Belastung, haben wir das Problem, dass
175 er wirklich drei Zensuren abgefallen ist in allen Fächern. Also er hat jetzt
176 schon sechsen geschrieben, fünfen geschrieben und da muss ich jetzt
177 reagieren und da machen wir jetzte, da arbeiten wir jetzt drauf hin auf
178 Integrationsstatus, dass er den erstmal kriegt, weil das hatten wir bis jetzt
179 noch gar ne und notfalls och ein Einzelfallhelfer eben, dass wir das
180 irgendwie noch durchkriegen, dass er sich dadurch wieder fängt, weil es
181 geht ja jetzt um Hauptschule und Realschule in der 6. Klasse und ja, da
182 nehm ich jetzt mal Hilfe in Anspruch. Aber bis dato haben wir das eben ne
183 gemacht, weil ja es keene so wirkliche Therapie für Asperger gibt, das ist ja
184 ein bissl schwieriges Thema und das wir jetzt irgendwo zur Ergotherapie hin
185 renn, ich hab nen Spielzeug- und Bastelversand, also wir basteln genug,
186 wir, nor, wir bekleben genug, da muss ich ne noch irgendwo hin renn einmal
187 die Woche und dann sagen, bastel mal und back mal mit meinem Kind. Das
188 haben wir gemacht, wo er 6 Jahre alt war und da war das spaßig für ihn,
189 aber jetzte müssen wir das nicht nur extra haben. Ja und da müssen wir
190 jetzt mal schauen, wie das mit der Integration wird. Bei den kleinen geh ich
191 halt jetzt erst noch ins Autismuszentrum, da sind wir halt grad im
192 Wartverfahren aufn Termin, das heißt wir haben die ganzen Bogen schon
193 ausgefüllt, Kindergarten und so und dann müssen wir mal schauen, was wir
194 da machen, wie es da weitergeht. Weil die sind och sehr grenzwertig, also

195 nicht soo sehr auffällig, aber eben, also der Kindergarten hat überhaupt kein
196 Problem, weil die ja ganz angepasst sind und ganz lieb und ganz brav und
197 ganz unauffällig und die ticken ja erst aus, wenn die in meiner Nähe sind
198 sozusagen, nor. Also wenn die sich sicher fühlen, so und bei mir fühlen sie
199 sich halt sicher. Ich habs grad heut früh wieder gesehn, wir gehen in
200 Kindergarten und meine Tochter kriegt im Auto Durst. Zu Hause hab ich 100
201 mal gesagt „Trink was bevor wir losfahren“ , im Auto gings los dann. Wir
202 sind ja ne Stunde unterwegs, bis wir Schulen und Kindergärten alle
203 angefahren haben und dann ging das ne halbe Stunde im Auto „Ich hab
204 Durst, ich will trinken, ich hab Durst, ich will trinken!“ Immer diesen gleichen
205 Satz, immer lauter, immer heftiger. Da hab ich gesagt, okay, dann pass mal
206 auf, wenn wir im Kindergarten sind, wette ich du gehst zur Tür rein und
207 schnipp, bist du ein braves Kind und so wars auch. Wir gehen dort zur Tür
208 rein und mein Kind hatte kein Durst mehr. Da hab ich sie gefragt, ob sie was
209 trinken möchte, die andern haben grad Frühstück gemacht, da sagt sie
210 „Nein“ . Hab gesagt, sie soll mal hingehn und sagen, dass sie Durst hat,
211 „Nein“. Und dann zieht sie sich aus, kommt zu mir und schiebt mich da hin
212 und sagt: „Sag du mal, dass ich Durst hab.“. Nor, weil sie das ne kann, sie
213 kann mit Erwachsenen ne wirklich kommunizieren, also nur wenn sie gefragt
214 wird, dann och nur ganz schwierig, also das hat ganz lange gedauert, bis
215 sie geredet hat im Kindergarten. Die haben alle nen unheimlichen
216 Wortschatz, schon mit 3 Jahren gehabt, aber die haben erst ungefähr mit 2
217 ½ Jahren geredet und haben dann aber sofort komplette Sätze gesagt, also
218 und so richtige außergewöhnlicher Wortschatz, wo se Aufsätze schreiben
219 könnten, richtig gute, nor. So und im Kindergarten haben die eben echt
220 gedacht, die können mit 3 Jahren noch ne reden, weil die einfach kein Wort
221 gesagt haben. Die sind dann raus gekommen und haben mir den
222 kompletten Tagesablauf erzählt, mit allen Einzelheiten, was die
223 Erzieherinnen gesagt haben und alles, nor, das konnten die Erzieherinnen
224 sich ne vorstellen. Mittlerweile reden sie jetzt och im, also so langsam im
225 Kindergarten, also die Kleine braucht noch ein bissl, aber so langsam
226 wird's.

227 *I: Also Sie haben dann so gesehen keine Probleme in der Kommunikation*
228 *mit Ihren Kindern?*

229 IP: Ne, also, ne. Ich hab halt immer die Schwierigkeit dann irgendwann
230 Grenzen zu setzen, weil ich ja immer denke „Ja ich versteh dich voll und
231 ganz“. Also so grade sind das, wenn man irgendwo is und man muss den
232 Kindern verklickern, dass sie „Guten Tag“ sagen müssen, das verstehn die
233 ja ne. Die verstehn ja ne, warum soll ich jetzt jemanden „Guten Tag“ sagen,
234 den ich gar ne kenn? So und dann muss ich denen das ja erklären und ich
235 weiß aber von mir selber als Kind, ich hab das furchtbar schlimm gefunden,
236 wenn wir in die Gartenanlage gegang sind und an dem Eingangstor hat
237 meine Mutti immer gesagt: „So und jetzt sagst du allen Leuten guten Tag!“.
238 Da bin ich als Kind schon so richtig ... und hab dann nach allen Seiten
239 geguckt und hab immer gehofft „Ne, keiner gucken, keiner gucken, keiner
240 gucken“, weil ich das, nor, ich konnt das ne nachvollziehn, warum ich jetzt
241 zu wildfremden Leuten, die ich gar ne leiden kann, guten Tag sagen soll.
242 Deswegen ist es immer schwierig dann so den Mittelweg zu finden. Auf der
243 einen Art die Erziehung, die ja irgendwo sein muss, dass man durchs Leben
244 kommt und auf der andren Art aber, dass ich jetzt och immer das
245 Verständnis hab, dass man das ja gar ne will. Das ist schwierig.

246 *I: Für Autisten ist ja bekannt, dass sie auf Veränderungen ganz stark*
247 *reagieren. Haben Sie in dem Bereich Erfahrungen gemacht?*

248 IP: Ja auf jeden Fall. Also wo ich 30 geworden bin, hab ich meine Haare
249 schwarz gefärbt. Ich war vorher ganz blond und mein Großer war ja damals
250 so 4 – 5 Jahre, also 4 Jahre ja, und da war der so entsetzt, der war so
251 entsetzt, also wirklich, der hat mit mir gedickscht, der hat Wochen mit mir ne
252 geredet und hat gesagt: „Mach das zurück, mach das zurück!“, aber von
253 schwarz auf blond geht's ja ne zurück so schnell nor, das war richtig
254 schlimm für den. Und heute könnt der sich das ne mehr anders vorstellen,
255 aber damals, also das war ja auch so ne heftige Veränderung und da hat er
256 richtig lange gebraucht. So aber, auch bei kleinen Veränderungen, also
257 wenn wir jetzt eben jeden früh nen gewohnten Ablauf haben logischerweise,
258 wir stehn um die gleiche Zeit auf, machen die gleichen Sachen, so und
259 wenn da irgendwas ne passt, wenn zum Beispiel, der Vater der zwei Kleine,
260 der kommt immer noch zu uns halt und wenn der jetzt früh hier auftaucht,
261 weil ich den zum Beispiel zur Arbeit fahrn muss, weil er kein Auto hat, dann

262 ist das zwar den ihr Vater, aber das interessiert die in dem Moment ne. Das
263 ist ne störende Person, der ändert den Ablauf und dann fang die schon,
264 bevor wir überhaupt losgehn, an zu schrein. Also da ist alles, egal was die
265 machen solln, wird da mit quängeln oder mit rumgequicke oder einfach mit
266 nein und es wird halt ne gemacht so. Das eskaliert dann total. Wo es jetzt
267 gar keene logische Erklärung dafür gibt, ne, aber das ist halt so. Och bei
268 allen Sachen oder wenn ich die nachmittags von der Schule abhol und
269 sage, dass wir jetzt zur Oma zum Kaffeetrinken fahren, geht's erst mal im
270 Auto los „Nein, nein“, dann schrein dir. Die gehen gerne zu ihrer Oma, aber
271 die müssen dann erstmal schrein, weil es eben ne der normale Ablauf ist.
272 Wenn wir dann bei der Oma drin sind, die liebsten Kinder der Welt, alles
273 gut. Es ist nur eben immer ein Kampf, dass dann erstmal wieder
274 hinzukriegen.

275 *I: Okay, Sie hatten jetzt erwähnt, wenn der Vater von den kleinen Kindern*
276 *kommt, und wie ist das generell wenn Besuch kommt?*

277 IP: Dann sind meine Kinder ganz besorgt, ne also, die sind einfach
278 verstummt eben, nor, sobald jemand zur Tür reinkommt. Selbst meine
279 Schwester, die sehn wir vielleicht so alle zwei Monate und wenn die
280 reinkommt, och verstummt. Also, die reden kein Wort mehr, wenn die
281 angesprochen werden, das dauert ganz lange bis sie was sagen. Und
282 wenn, dann nur total einsilbig, also keine ganzen Sätze. Ja und meine
283 Schwester kennt das halt von ihrer Tochter und weiß eigentlich och, wie se
284 damit umgehen muss, aber meine Kinder sind dann trotzdem immer sehr
285 zurückhaltend. Und wenn jetzt richtig fremde Leute komm, nor, also dann
286 geht gar nichts. Unsere Nachbarn zum Beispiel, die wohnen jetzt drei Jahre
287 hier, mit den reden die kein Wort. Absolut nichts. Also auch nicht guten Tag
288 oder gar nichts. Wenn sie angeredet werden, gucken sie nach unten und ja,
289 das wars dann.

290 *I: Und wenn Sie mit den Kindern zu jemanden zu Besuch gehen?*

291 IP: Das gleiche. Also immer das gleiche. Da fühlen die sich ja noch
292 unwohler, weil se ja ne zu Hause sind. Hier gehen se dann halt hoch ins
293 Zimmer, nor, spielen, und sind damit aus dem Bereich raus, wo die Gefahr

294 ist sozusagen. So, das einzige wo se anders sind, ist wenn ich mit den ins
295 Kuddel-Daddel-Du geh oder aufm Spielplatz geh, dann versucht meine
296 Tochter schon Kontakt zu andren zu kriegen. Zwar auf ne eigenartige Art
297 immer, also die geht da einfach hin und spielt oder stellt sich neben die
298 Kinder hin und beobachtet die ganz lange und hofft, dass se irgendwann
299 mal angesprochen wird und dann mitspielen kann. Und wenn se ne
300 angesprochen wird sagt se immer: „Ich darf gar ne mitspieln“ und kann
301 aber den Schritt selber logischerweise ne machen und fragen, aber so
302 versucht ses zumindest. Es gibt ja auch viele, die das eben gar ne dann
303 machen wolln, das ist halt dann och. Da sind aber meine alle Gott sei Dank
304 nen Schritt weiter.

305 *I: Und wie ist das dann für Sie? Können Sie Freundschaften erhalten bzw.*
306 *aufbauen?*

307 IP: Eher schwierig. Ich hab eigentlich gar keen Freunde. Also ne so richtig,
308 nor. Ich hab viele Leute die ich kenn und mit den ich mal bla bla mach und
309 die mal auf ein Kaffeetrinken komm oder so, aber so richtig hält das keener
310 aus. Klar, nor, weil sich alles nach den Kindern richtet und man ne
311 nachvollziehn kann, dass das Kind ne erzogen werden kann, so ja. Also ich
312 habe eine Freundin, die hat immer gesagt: „Wo nimmst denn du die Geduld
313 her?“, aber ich weiß ja, ich weiß warum sie das machen. Bei nem andren
314 Kind, ich mach ja auch Kinderschminken und da hab ich ja nun mit vielen
315 Kindern zu tun, nor und bei andren Kindern, so da hat man ja auch nen
316 Blick dafür, wer ist auch auf der Schiene, wer ist ne auf der Schiene, also da
317 kann ich gut streng sein, nor, da kann ich gut sagen: „So, du spurst jetzt,
318 weil du bist, du kannst das!“ nor, aber ich seh eben och nen Kind an, obs
319 das kann oder ne kann. Da sag ich, da bin ich bei dem andern halt bissl
320 nachsichtiger, weil ich eben nachvollziehn kann, warum das so ist, nor. Und
321 ja, das ist natürlich schwierig für Freunde, Bekannte, Familie. Außer die, die
322 wirklich eben mit inbegriffen sind. Auch selbst meine Schwester verstehts
323 zum Beispiel ne, obwohl die selber ja ihre Tochter großgezogen hat, ohne
324 Freunde, ohne, also nor, weils halt sehr schwierig war. Ähm, sie sieht jetzt
325 zum Beispiel bei mein Kindern, also da hat sie das gar ne gesehn, dass die
326 Asperger haben, komischer Weise, nor, weils ihre Tochter halt bissl

327 verschärfter hatte. Und da musst ich sogar gegen meine Schwester, so,
328 kämpfen, um der erstmal zu erklären, dass meine Kinder eben Asperger
329 haben, so. Und wo das dann irgendwann mal diagnostiziert war, von dem
330 Autismuszentrum in Dresden, was sie mir empfohlen hatte, hat sies dann
331 endlich geglaubt.

332 *I: Und haben Sie denn da nun auch Leute, mit denen Sie mal reden können,*
333 *über Probleme oder sowas?*

334 IP: Nur im Internet, ja im Internet. Ich bin halt in sämtlichen Foren, wo man
335 da sein kann und eben och noch dadurch, dass mein Mittlerer ADHS hat
336 und mein Großer ADS hat, also ich denk einfach, so eine Kombination aus
337 allem, nor, wenn man das in den Genen hat, kriegt man irgendwas davon.
338 So und ich bin och auf ADS diagnostiziert, Asperger hab ich nicht
339 diagnostizieren lassen, aber egal welchen Test ich mach, ich erfüll immer
340 fast die volle Punktzahl, so und dann wurde mir noch gesagt, also ich hab
341 dann auf ADS hin ne Physio-, ne Psychotherapie gemacht und der
342 Psychologe hat mir damals gesagt, der kannt sich mit dem Thema richtig
343 gut aus, dass ich och noch hochsensibel wär. Also das man eben 10000
344 Geräusche gleichzeitig hört und das eben ne ausklammern kann und das ist
345 och definitiv so und das ich mich in andre Menschen so extrem
346 reinversetzen kann, so und die mich dann des wegen nerven, weil ich eben
347 weiß, was die denken und ich den dann, ich mich immer so verhalte und
348 versuche mich anzupassen. So und meine Tochter geht halt och so in die
349 Richtung, die kann das halt, also viele Geräusche und so och überhaupt ne
350 ab und hört halt och alles nor. Also egal welche Gruppe redet, die hört von
351 jeder Gruppe was, die könnte auf jede Gruppe antworten, so, wird das
352 natürlich ne machen, weil sie zu feige ist, aber ich mach das heute och bei
353 Leuten. Ich rede dann och in drei Gesprächen mit, das hab ich früher och
354 ne gemacht, ich war och ganz, ganz, ganz schlimm schüchtern. Also bis ich
355 16 Jahre alt war, hab ich kein Wort gesagt, in der Schule nur, wenn ich
356 aufgefordert wurde und dann sofort nen ganz roten Kopf gekriegt, das war
357 die Hölle und dann erst so in der Lehre ist das dann langsam besser
358 geworden und ich hoffe, bei meinen Kindern auch bald, dass es bei allen
359 besser wird.

360 *I: Sie hatten vorhin Ihr persönliches Umfeld schon mal angesprochen, wie*
361 *haben beispielsweise Ihre Eltern auf die Diagnose Autismus reagiert?*

362 IP: Na eigentlich auch wie alle, dass da nichts dahinter ist, dass das
363 eingebildet ist, dass man die Kinder eben richtig erziehen muss einfach und
364 das man eben auch mal „Nein“ sagen muss und das sind halt solche
365 Sachen. Die haben mich ja auch so erzogen, die haben mich schon recht
366 streng erzogen und ja, wenn ich den dann heute so paar Sachen erzähle, die
367 sie hätten anders machen können, gibt's dann schon immer bissl Streit,
368 obwohl meine Mutti definitiv auch das in ihren Genen hat. Also nor, die ist
369 och, die ist pedantisch ordentlich, so also die putzt jeden Tag ohne Ende,
370 die rückt jede Tischdecke grade, jede Gardine gerade. Die geht irgendwo in
371 ein Wartezimmer beim Arzt und rückt erstmal das Bild gerade, so also so
372 Sachen merkt man bei ihr. Wie sie jetzt als Kind war kann ich natürlich ne
373 einschätzen, aber definitiv hat sie uns das weitergegeben. Und deswegen
374 fängt sie jetzt schon langsam an, drüber nachzudenken, dass ja vielleicht
375 doch was dran sein könnte. Ich hab ihr jetzt och mal ein paar Bücher
376 zugesteckt, dass sie mal liest und so und da findet sie sich schon wieder,
377 mittlerweile. Auch mein Vati, also für den ist das also absolut
378 Erziehungssache, gar ne dran zu rütteln.

379 *I: Also ist praktisch für die Krankheit für Außenstehende auch ein*
380 *Unverständnis da?*

381 IP: Ja absolut.

382 *I: Und wie ist das jetzt bei fremden Leuten, die Ihre Kinder nicht kennen?*
383 *Wie reagieren diese auf Ihre Kinder?*

384 IP: Ich hab vor kurzem mal was Schönes gelesen und zwar: „Wen du
385 erklären musst, warum dein Kind so ist, wie es ist, dann brauchst du dich
386 mit den Leuten gar ne abgeben, weil dann verstehn dies sowieso ne“. So
387 nor, warum das Kind so reagiert. Und so ist es halt. Also, wenn die halt
388 schrein, ich erklär's einfach ne, ich mach einfach, ich zieh einfach mein Ding
389 durch. Wenn sie sich halt auf den Boden legen und schrein halt dann, dann
390 lass ich sie schrein. Da stehn die Leute daneben und sagen: „Was mach
391 denn Sie mit ihm Kind?“, da hab ich jetzt mittlerweile die Arschruhe weg.

392 Bei meinem 12jährigen, da war das im Kindergarten noch schlimmer, da
393 hab ich halt versucht, den irgendwie hinzubiegen und dass das eben ne
394 grade vorm Kindergarten passiert, nor, da hab ich mich schon noch
395 geschämt und man hat sich halt irgendwie Gedanken drüber gemacht und
396 so, weil ja jeder doch jeder sagt: „Kannste die ne mal in Griff kriegen oder
397 was?“ oder so nor, ja und wenn man das dann erklärt, wirklich die meisten
398 verstehen das einfach wirklich ne. Klar, das wäre für mich auch
399 unverständlich, wenn ich ne so wär, nor. Gut manche haben dann mal ein
400 offenes Ohr, also grad Freundinnen oder so, die versuchens dann
401 zumindest zu verstehn. Ich weiß nicht, was sie denken, wenn sie hier zur
402 Tür rausgehn, aber ja. Und auch grad unsre Nachbarn, die sind da auch
403 ganz extrem dagegen. So und die sind immer der Meinung, ich mach mir
404 meinen Stress selber. Stimmt ja, nor, weil ich ja den Kindern nachgeb, ich
405 mach mir ja den Stress selber, ich könnt ja och sagen: „Hm, kratzt mich ne,
406 ich zieh mein Ding durch und ihr könnt schrein wie ihr wollt oder so!“, nor,
407 aber naja. Den hab ich das och erklärt, weil den ihr Sohn hat och ADHS, die
408 wurden och zur Diagnostik geschickt und die haben das aber abgelehnt.
409 Obwohl das festgestellt wurde haben die gesagt: „Ne, das hat der ne, dass
410 ist nur ne Erziehungssache!“ und die erziehen den halt richtig sehr streng
411 und das mach ich eben ne. Ich erzieh halt mit Liebe und das geht gar ne.
412 Das hat soweit geführt, dass die ihren Kindern verboten haben mit meinen
413 Kindern zu spielen. Also die dürfen nicht mehr zu meinen Kindern komm,
414 das komm se natürlich trotzdem, wenn de Eltern ne da sind, das ist mir
415 egal. Ja, aber halt offiziell dürften sie halt eigentlich ne mehr. Ja, das ist die
416 Reaktion der Umwelt.

417 *I: Okay, dass ist wirklich schon ganz schön heftig.*

418 IP: Ja, obwohl meine Kinder nichts machen, also die stellen nichts an, die
419 machen nichts kaputt. Also, grade beim ADHS gibt's ja och Kinder, die die
420 Wände kaputt reißen und irgendwie solche Sachen machen, das machen
421 meine alles ne. Die sind recht anständig, sind halt bissl chaotisch und
422 unordentlich, so wie ich och, aber eben anständig. Nor, also die würden nie
423 jemanden was zu Leide tun, ganz im Gegenteil, die würden immer noch zu
424 schwachen hin gehn und sich davor stellen und lieber selber einstecken.

425 Deswegen kann ich das ne nachvollziehn, warum die ne mehr zusamm
426 spielen dürfen. Ich denk einfach, das ist der Einfluss, dass eben meine
427 Kinder Liebe kriegen und den ihre halt Strenge und das die ne sehn solln,
428 dass es och anders geht. Ja, das ist die einzige Erklärung die ich hab. Und
429 das tut mir auch sehr leid für meine Kinder, weil die verstehns ja erst recht
430 ne.

431 *I: Ja, das kann ich mir gut vorstellen.*

432 IP: Ja, das ist ganz schlimm. Hast du noch Fragen?

433 *I: Ja, was ich noch gelesen hatte, was mir grad einfällt, dass Kinder mit*
434 *Autismus Gefahren schwer einschätzen können und sich dadurch auch in*
435 *Gefahr begeben.*

436 IP: Ja, das stimmt och wieder. Also das seh ich grad bei meinem ganz
437 Kleinen, der konnte mit 4 – 5 Monaten, konnte der schon krabbeln, also so
438 die ersten Krabbelversuche. Der ist ungefähr zwei Schritte weit gekommen
439 und war dann schon auf dem nächsten Regal. Das war richtig heftig. Der
440 hat wahrscheinlich noch richtig Hyperaktivität mit, also nor, der ist von
441 Anfang an schon ganz hippelig und so. Aber eben total gar kein
442 Risikobewusstsein. Der klettert aufs Fensterbrett, ich hab überall die
443 Fenstergriffe abschrauben müssen, weil er die Fenster aufmachen wollte
444 und so nor. Und weil wir ja eben über drei Etagen wohnen und die halt
445 meistens hier oben im oberen Bereich sind, dann versucht der auf die
446 Schränke zu klettern oder irgendwas, überall, macht irgendwelche Knoten
447 mit Springseilen und versucht da zu balancieren oder sich hoch zu ziehen
448 und also, das ist voll krass. Und wenn wir draußen sind halt und der sieht
449 irgendwas, der rennt dem hinter her, egal ob da ne Straße ist oder ob da,
450 das ist ganz egal, also da hat er überhaupt kein Einschätzungsvermögen.
451 Und dann haben wir ja hier die Treppe und wo wir eingezogen sind, zack,
452 lag das erste Kind unten, riesige Beule, wir haben zwar oben son Tor dran,
453 aber die stürzen halt dann hier auf der Treppe, weil sie halt schnell runter
454 wolln, ja. Paar Tage später das nächste Kind. Sind beide Male im
455 Krankenhaus gewesen halt, da denkt man doch, die haben jetzt Angst, so
456 also, ne natürliche Reaktion wäre ja, man geht jetzt vorsichtig die Treppe

457 hoch und runter. Ne, man springt die trotzdem in drei Sätzen runter und das
458 jedes mal. Also ich steh jedes mal an der Treppe, 10 mal, 15 mal am Tag
459 und sag: „Langsam, langsam, langsam, langsam!“,so und die klettern halt
460 da und machen und spielen.

461 *I: Also müssen Sie da auch wirklich immer hinter her sein, damit nichts*
462 *passiert?*

463 IP: Ja, immer. Immer gucken. Das geht gar ne ohne. Ja und so sieht das
464 eigentlich immer jeden Tag aus bei uns. Sehr anstrengend.ehr anstrengend.

465 *I: Ich möchte mich recht herzlich bei Ihnen bedanken, dass Sie sich die Zeit*
466 *für mich genommen haben. Ich wünsche Ihnen viel Glück, dass das mit*
467 *Ihrem Sohn jetzt alles so klappt, wie Sie sich das vorstellen und wünsche*
468 *Ihnen auch weiterhin viel Kraft für sich selber und Ihre Kinder. Ich finde das*
469 *ganz bemerkenswert, wie Sie das alles schaffen.*

470 IP: Ach, das hab ich doch gern gemacht. Vielen Dank, das ist lieb.